

Fritz Dinkhauser. Foto: Aichner

## Ausdruck der Seele

„Langsam wird uns bewusst, dass uns etwas verloren gegangen ist. Unsere Konsumgesellschaft befriedigt viele schon lange nicht mehr. Wir entwurzeln uns. Ziele wie Gemeinschaftssinn oder die Mitwirkung am gemeinsamen kulturellen Erbe sind aus der Mode gekommen. An ihre Stelle sind andere Kult-, aber keineswegs Kulturformen getreten. Jeder kann seinen Teil beitragen, damit unsere Kultur erhalten bleibt. Dazu gehört auch unser Volkslied. Das Volkslied ist nie starr gewesen und erfuhr Neuerungen und Abwandlungen zu allen Zeiten. Deshalb sollte jeder seinen Teil zur Förderung des Volksliedes beitragen. Das Lied aus dem Volke soll nicht nur Ausschnitt einer Gruppe sein, sondern gerade unsere Seele, unsere Werte und unsere Tiroler Vielfalt widerspiegeln.

Vieles ist vergessen, manches verschüttet. Wir hören eine Melodie und erinnern uns, dass unsere Eltern oder Großeltern dieses Lied gesungen haben. Umso wichtiger ist das Tiroler Volksliedarchiv, in dem unsere musikalische Geschichte gesammelt wird und der künftigen Generation zur Verfügung steht.“

Fritz Dinkhauser,  
Präsident der  
Arbeiterkammer Tirol

### Beliebte Volkslieder I – Wissenswertes rund um ihre Entstehung

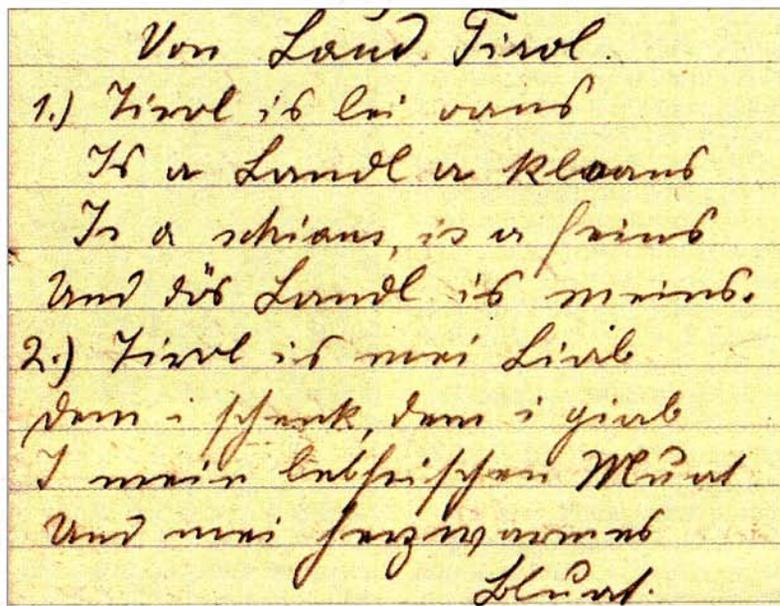
# Tirol isch lei oans...

Der berühmte „Reimmichl“, Sebastian Rieger, ist der Dichter von *Tirol isch lei oans*. Die Melodie dazu schuf der bedeutende Kirchenkomponist Vinzenz Goller.

In Reimmichls erster berühmt gewordener Erzählung *Der Fahnl-bua* (1898) wird *Tirol is lei oans* in fünf Strophen von Musikanten gesungen, die durch ein Tiroler Dorf ziehen. Die Geschichte spielt im Jahr 1809, als im Unterinntal erneut Franzosen und Bayern einrücken:

„Finster war die Nacht heraufgezogen. Der Feuerschein gegen Mitternacht leuchtete heute noch unheimlicher als sonst. In St. Jörgen waren die letzten Lichter ausgelöscht. Da wurde es in der Dorfstraße lebendig. Eine eigentümliche Musik ließ sich hören, eine Schwegel und zwei Geigen. Es klang keck und übermütig lustig, dann wieder weich und schmelzend, bis ins tiefste Herz hinein, zuletzt traurig wie ein Sterbegesang. Jetzt begannen die drei Stimmen zu singen [...]“ Die zweite und dritte Strophe lauten: „*Die Sunne ist unter, sie geht nimmer auf, Tirol, das ist gstorbn, es steht nimmer auf. / Hiez machn mir a Grabl, recht tief mueß es sein, da grobn mir mitnanda, 's Tirolerlandl ein!*“ (*Tiroler Bauernkalender* 1985).

An die Stelle des tristen und tragischen Textes traten später zwei Strophen, die die Heimatliebe in positiven Bildern formuliert und mit denen das Lied heute noch gesungen wird. In



Der früheste Beleg des TVA in einem kleinen Liederheft von 1917.

der *Dolomiten*-Zeitung von 1954 wird zur Entstehung des Liedes Folgendes erzählt: „Es entstand auf dem Gipfel der Plose. Reimmichl und Hofrat Goller waren droben und im Anblick der herrlichen Bergwelt, der Heimat, die vor ihnen ausgebreitet lag, fand der Dichter die Worte und der Komponist die Weise, die sie auf eine Postkarte schrieben. Das war die Geburt eines unserer schönsten Volkslieder, das sich das Herz des Tirolervolkes im Sturm eroberte.“

Die Abtrennung Südtirols traf den sonst so heiteren Sebastian Rieger tief. Noch in alten Tagen soll er gesagt haben: „Tirol liegt südlich des Brenners.“ Umso symbolträchtiger ist, was Altbischof Reinhold Stecher einmal

gesagt hat, dass nämlich gerade dieses Lied nach 1919 dazu beigetragen habe, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Nord- und Südtiroler zu stärken.

Im März 1917 sendet ein Student des Haller Gymnasiums dem Volksliedarchiv ein kleines Bücherl mit dem Titel „10 Lieder und 80 Schnaderhüpfeln, gesammelt von Alois Nothegger (Gymn. Student) in Kössen u. Umgebung“. Darin befindet sich unter der Nummer 23 „Vom Land Tirol“: *Tirol is lei oans* in vier Strophen. Heute weniger bekannt dürfte dabei die zweite Strophe sein:

*Tirol is mei Liab  
dem i schenk, dem i giab  
I mein lebfrischen Muat  
Und mei herzwarmes Bluat.*

## Die traditionelle Weihnachts-CD-Aktion

**In der Zeit rund um das Fest sind alle beim TVA erhältlichen Weihnachts-CDs um 50% ermäßigt.**

Die CD *Tiroler Weihnacht* vereint die schönsten Ausschnitte aus allen „Tiroler Weihnachtskonzerten“ des Landesmuseums – stimmungsvolle Lieder, umrahmt von Hirtenmusik, besinnlichen Menuetten und klassischer Tiroler Weihnachtsmusik.

Auf den 6 CDs *Tiroler Weihnachtssingen* wird die Weihnachtsgeschichte von Maria Verkündigung bis zum Besuch der Heiligen Drei Könige mit Weihnachtsliedern aus Tiroler Tradition erzählt. Mitwirkende: Geschwister Unterer, Amraser Bläser, Wiltener Sängerknaben, Pro Arte Chor Fulpmes u.v.a.

Die 9 CDs *Tiroler Weihnachtskonzerte* stellen jeweils eine Christmette vor, wie sie in einer

Tiroler Kirche zu verschiedenen Zeiten (17.–19. Jahrhundert) an verschiedenen Orten (Dorfkirche, Klöster, Innsbrucker Hof) stattgefunden haben könnte – mit Messen von Tiroler Komponisten, ausgestaltet mit weihnachtlicher Volksmusik oder klassischer Festmusik.

Aktion gültig von 28. 11. 2005–15. 1. 2006: Einzel-CD um 9 Euro (statt 18 Euro), Set-Preise noch günstiger.